©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Salzburger Vogelkundl Ber. 12: 46-47

WIESENBRÜTERERHEBUNG IM LUNGAU 2007

Werner KOMMIK

Die Ankunftszeit der Braunkehlchen im Lungau lag um den 20. April. Im Gemeindegebiet von St. Margarethen konnten auf einer für den Getreideanbau umgebauten Ackerfläche 36 Braunkehlchen beobachtet werden. Am 22.04. 2007 wurden die besten Braunkehlchen-Reviere von Männchen und Weibchen besetzt. Bedingt durch die günstige Wetterlage war am 1.05. die Revierverteilung großteils abgeschlossen.

Im Rahmen des Wiesenbrüter-Schutzprojektes wurden rechtzeitig vor dem 1. Mai notwendige Maßnahmen umgesetzt. Entlang der Grundgrenzen setzten die teilnehmenden Bewirtschafter Zaunstempel, die von den Braunkehlchen als neue Ansitzwarten benützt wurden. Braunkehlchen wurden wieder in Wiesen beobachtet, die in den letzten Jahren nicht mehr besetzt waren. Auf Grund der optimalen Wetterlage durften die Projektteilnehmer schon am 17. Juni mähen, wobei Wiesenrandstreifen entlang von Zäunen nicht gemäht wurden. Diese ungemähten Wiesenrandstreifen von ca. 1,5 m Breite waren für mehrere Bruten lebensrettend. Die ersten futtertragenden Männchen und Weibchen wurden am 12. Juni beobachtet. Am 15.Juni fütterte das erste Braunkehlchen-Paar drei Junge, auf Zaunstempeln sitzend. Das Belassen von Wiesenrandstreifen hat sich schon bewährt, wie der Bruterfolg im Oberlungau zeigt.

Während der Brutzeit konnten in diesem Jahr keine Steinschmätzer im Talbereich beobachtet werden. Erst ein Kälteeinbruch Anfang September mit ergiebigem Schneefall in den Höhen zwang viele Steinschmätzer-Familien in tiefere Regionen zu ziehen.

Am 12. September saßen immer noch 30 Braunkehlchen in frisch gemähten Wiesen rund um die Baggerseen. Die Zaunstempel wurden von Braunkehlchen, Turmfalken, Mäusebussarden und von den zahlreichen Krähen benutzt. Am 20. 09. waren keine Braunkehlchen mehr zu beobachten.

Ergebnisse der Braunkehlchen-Zählung im August 2007
(in Klammer die Zählergebnisse aus dem Vorjahr)

a) Oberlungau (Murmäander bis Unternberg): 122 Braunkehlchen (71 Ex.)
b) Steinfeld zwischen Mauterndorf und Mariapfarr: 30 Braunkehlchen (21 Ex.)
c) Weißpriach: 9 Braunkehlchen (10 Ex.)
d) Wiesen nach Mariapfarr Richtung Tamsweg: 1 Braunkehlchen (9 Ex.)
e) Wiesen vor Mauterndorf Richtung St.Michael: 2 Braunkehlchen (3 Ex.)
f) Unterlungau: von Unternberg bis Tamsweg: keine (0 Ex.)

Mitte August wurden zwei Braunkehlchen im Zederhaustal (Ortschaft Lamm) beobachtet. Ein Brutplatz oberhalb der Waldgrenze ist möglich.

Wachtelkönigbeobachtungen 2007

Lautstarke Wachtelkönigrufe wurden am 29.Juni um die Mittagszeit in einer Wiese neben der unteren Einfahrt nach St. Margarethen festgestellt. Nach genauer Beobachtung konnte auch das Weibchen bemerkt werden. Der Bewirtschafter der Wiese erklärte sich bereit, erst nach dem 1. August zu mähen.

Am 30.Juni wurde ein weiterer Wachtelkönigruf in einer Wiese mit einem kleinen Getreidefeld in St. Margarethen vernommen. Der Grundbesitzer war ebenfalls nach einem finanziellen Angebot bereit, die Wiese später zu mähen. Der Altbauer hörte am 13. August immer wieder kurze Rufe in der Nähe in einem Kartoffelacker. Warnrufe?

Der dritte Wachtelkönig rief in Mauterndorf (Begöriach) am Waldrand. Er rief eine Woche lang nur in der Nacht, war aber dann trotz Lockrufe mit dem Tonband nicht mehr zu hören.

Wachtel– und **Feldlerchenbestände** dürften sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert haben. Erstmals wurde ich am 10. Mai um 4.40 Uhr von einem Wachtelruf geweckt.

Rebhuhnbeobachtung 2007

Der letzte Rebhuhnbestand dürfte sich in einigen Wiesen am Waldrand in St. Margarethen befinden. Der sehr naturverbundene Grundbesitzer erklärte sich bereit, am Braunkehlchen-Projekt teilzunehmen. Mitte August beobachtete er nahe den belassenen Wiesenrandstreifen ein Rebhuhn mit 2 Jungen. Dies ist der erste Brutnachweis seit 20 Jahren!

ZUSAMMENFASSUNG

Die Ankunftszeit der Braunkehlchen lag 2007 um den 20. April. Am 1. Mai war die Revierverteilung großteils abgeschlossen (14 Tage früher als im Vorjahr).

Die ersten Wiesenbrüter–Schutzmaßnahmen im Oberlungau, wie der zeitliche Bewirtschaftungsverzicht von 1. Mai bis 20. Juni, das Setzen von Zaunstempeln, das Belassen von Wiesenrandstreifen von 1,5 m Breite, zeigten bereits in diesem Jahr positive Auswirkungen. Die Braunkehlchenpopulation im Oberlungau hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 71 auf 122 Individuen stark erhöht (Zählung Mitte August).Vor allem das Belassen von

©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wiesenrandstreifen, das Setzen von Zaunstempeln entlang der Grundgrenzen und das warme Frühjahr haben den Bruterfolg deutlich verbessert. So mancher Braunkehlchennachwuchs, der noch nach dem 20.Juni im Nest gefüttert wurde, konnte durch das Belassen von Wiesenrandstreifen gerettet werden.
Leider haben sich die Wiesenbrüterbestände im übrigen Talbereich des Lungaues trotz der heuer günstigeren Wetterlage nicht verbessert. Die Restbestände in den Wiesen vor Mauterndorf sind verschwunden.
Erstmals nach 15 Jahren konnten in Neuseß-Moos (zwischen Mauterndorf und Moosham) 2 Braunkehlchen beobachtet werden. Dort wurden erste Wiesenbrüter-Schutzmaßnahmen gesetzt. Ohne diese Maßnahmen wird auch der Restbestand zwischen Mariapfarr und Tamsweg verloren gehen.
Der Braunkehlchen-Bestand im Steinfeld zeigt sich leicht verbessert, obwohl nur wenige Brutplätze vorhanden sind. Schutzmaßnahmen wären erforderlich.
Insgesamt konnten im Talbereich des Lungaues 155 Braunkehlchen gezählt werden. Im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 38 Individuen.
2007 wurden drei Wachtelkönige rufend festgestellt. Um einen Bruterfolg zu ermöglichen, mähten die Bewirtschafter, auf zwei Flächen, wo Brutverdacht bestand, erst nach dem 1. August.

Anschrift des Verfassers:

Werner KOMMIK
St. Michael im Lungau
Tel:06477-7439

Lungauer haben ein Herz für Wiesenbrüter *

Susanne Stadler

* Nachdruck aus: NaturLand Salzburg Heft 4, 2007 (gekürzt, aktualisiert)

Erfolgreich ist im ersten Jahr das Wiesenbrüterprojekt im Lungau angelaufen. Bis Anfang 2008 haben sich 79 Bewirtschafter mit ca. 360 ha dazu entschlossen mitzumachen! Das sind über 75% aller Landwirte, denen das Projekt von Herrn Werner Kommik, St. Michael, vorgestellt wurde. Im Hinblick auf die Maßnahmen wurde auf die jeweils einzelbetriebliche Situation speziell eingegangen. Finanziert werden die Aktivitäten im Rahmen der Naturschutzmaßnahmen des ÖPUL 2007 und durch die Naturschutzabteilung des Landes Salzburg.

Verbreitungsschwerpunkt Lungau
Im Lungau findet sich an Wiesenbrütern vor allem das Braunkehlchen, das hier einen der letzten großen Verbreitungsschwerpunkte im Land Salzburg besitzt und zur Leitart des Projekts wurde. Die Art überwintert in der Sahelzone Afrikas und kommt erst Anfang Mai zu uns zurück. Die Nester werden gut versteckt in Wiesen angelegt. Frühestens um den 20. Juni verlassen die Jungen das Nest. Um erfolgreich brüten zu können brauchen Braunkehlchen deshalb eine Mahd nicht vor diesem Zeitpunkt, sowie Altgrasstreifen, Brachen und Kleingetreidefelder als Rückzugsgebiete.

Da die Vögel gerne von Zäunen, Pflöcken und anderen erhöhten Warten aus auf Insektenjagd gehen, ist deren Erhalt ebenfalls von besonderer Bedeutung.

Zahlreiche Maßnahmen
Eine der augenscheinlichsten Maßnahmen ist das Nicht-Mähen von Wiesenrandstreifen. Diese dienen als wichtige Rückzugsgebiete für die Wiesenbrüter, zum Teil auch als ungestörte Brutplätze. Weiters wurden zahlreiche neue Zaunpfosten gesetzt und typische Holzzäune erhalten. Auf vielen Flächen konnte ein Mähtermin um den 20. Juni eingehalten werden. So war gewährleistet, dass zumindest ein Großteil der Jungen rechtzeitig aus den Bodennestern ausfliegen konnte.

Erste Erfolge
Ein Erfolg der Maßnahmen lässt sich nach dem ersten Jahr, in dem der Schwerpunkt des Projekts im Oberlungau lag, daran ermessen, dass hier die Zahl der Braunkehlchen bzw. der Bruterfolg stark angewachsen ist, während sich in anderen Lungauer Bereichen keine Änderungen bzw. sogar Rückgänge ergeben. Zudem sind Braunkehlchen in Maßnahmengebieten wieder aufgetaucht, an denen sie schon seit 15 Jahren verschwunden sind.

Auch vom Wachtelkönig gibt es erfreuliches zu berichten. Da dieser Zugvogel noch später als das Braunkehlchen ankommt und auch länger brütet, brauchen junge Wachtelkönige bis Anfang August, um beim Mähen in angrenzende Wiesen flüchten zu können. 2007 konnte für zwei Flächen, in denen Brutverdacht bestand, über Vermittlung von Herrn Kommik spezielle Verträge geschlossen werden, die eine Mahd erst zu diesem Zeitpunkt garantierten.

Um die typischen Wiesenbrüter für den Lungau zu erhalten werden auch weiterhin von Seiten des Naturschutzes Pflegeverträge angeboten. Bewirtschafter im Talbereich zwischen Unternberg und Tamsweg, zwischen Mauterndorf und Mariapfarr werden ersucht an diesem finanziell lukrativen Förderprojekt teilzunehmen.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Susanne STADLER
Naturschutzabteilung, Land Salzburg
Tel. 0662-8042-5534

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Salzburger Vogelkundliche Berichte

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Komik Werner

Artikel/Article: Wiesenbrütererhebung im Lungau 2007. 46-47